Anna: Hallo, herzlich willkommen zu ...
Ardhi: Ja, herzlich willkommen, liebe Hörerinnen und Hörer! Wir begrüßen Sie wieder sehr herzlich zu ... „Grüße aus Deutschland".
Anna: Liebe Hörerinnen und Hörer, wenn Sie sich jetzt fragen: „Spinnen[1] die jetzt total?", dann haben Sie in gewisser Weise sogar Recht.
Ardhi: Ja, liebe Hörerinnen und Hörer, unser Thema ist nämlich … ähm … wir sind heute bei einem Faschingsverein und … Dürfte ich mal um Ruhe bitten? Ah, wunderbar!
Anna: Ja, dann darf ich Ihnen erst mal Herrn Huber vorstellen: Er ist Vorsitzender[2] eines „Faschingsvereins" – wir werden Ihnen gleich erklären, was das ist.

Huber : Helau, liebe Hörerinnen und Hörer!

Ardhi: Helau, äh, hallo, Herr Huber. Helau ist ein Gruß, den man während des Faschings sagt.
Anna: „Der Fasching", so heißt das Fest hier im Süden von Deutschland. In anderen Gegenden heißt es auch „der Karneval".
Ardhi: Man feiert Karneval am Ende des Winters, vor der Fastenzeit. Und die beginnt 40 Tage vor Ostern. Ostern ist das höchste christliche Fest.
Anna: Und „Fasten" bedeutet: Nichts oder weniger essen. Fasten gibt es in den meisten Religionen.
Ardhi: Aber auch in Frauenzeitschriften. Da heißt es dann: „eine Diät machen".
Anna: Im Christentum jedenfalls war der Karneval eine Möglichkeit, vor der Diät … äh vor dem Fasten noch mal so richtig zu feiern und viel zu essen.
Ardhi: Das ist aber nur ein Aspekt vom Karneval, der christliche. Aber ursprünglich ist das ein heidnisches Fest.
Anna: „Ein heidnisches Fest", das ist ein Fest aus der Zeit vor dem Christentum.
Ardhi: Man hat sich im Februar scheußliche[3] Masken aufgesetzt und viel Lärm gemacht, um den Winter zu vertreiben. Der Fasching ist auch heute noch laut, wie Sie hören.
Anna: Und es hilft. Der Winter geht und der Frühling kommt.
Ardhi: Diese Tradition, mit den scheußlichen Masken und so, gibt es in manchen Gegenden heute noch.
Anna: Und sonst verkleidet man sich. „Sich verkleiden".
Ardhi: Jemand verkleidet sich zum Beispiel als Clown: Er zieht eine viel zu große Hose an, bemalt sein Gesicht und setzt eine rote Nase aus Plastik auf.
Anna: Apropos rote Nase: Herr Huber, Sie tragen eine blaue Nase …

Huber: Ja, und 'ne blaue Mütze und 'ne Jacke mit silbernen Knöpfen.

Anna: Und … ähm … als was sind Sie verkleidet?

[1] spinnen, spinnt, spann, hat gesponnen: hier ugs. für: verrückt sein
[2] der/die Vorsitzende, -n: Chef, Leiter
[3] scheußlich: hässlich, fürchterlich



Huber: Ja, das ist die Verkleidung von unserem Faschingsverein. Wir tragen alle die blaue Nase und die blaue Mütze.

Ardhi: Herr Huber, Sie sind ja auch Vorsitzender dieses Faschingsvereins, also der Chef …

Huber: Ja, „der Chef“, das ist gut … wenn’s nur so wär ... (*er lacht*)

Ardhi: Ein Verein, das ist glaub´ ich, etwas typisch Deutsches.
Anna: Ja, so zirka 60 Prozent der Deutschen sind in einem Verein. Sie sind Mitglieder eines Vereins, also: Sie gehören zu einem Verein. Und ein Verein …
Ardhi: Das ist eine Gruppe, die sich regelmäßig trifft. Es gibt eigentlich für fast alles einen Verein, zum Beispiel den Tierschutzverein …
Anna: „Den Tierschutzverein“ - ähm … das ist ein Verein zum Schutz der Tiere.
Ardhi: Es gibt Gesangs- und Sportvereine …
Anna: … und Faschingsvereine.

Huber: Ja, unser Verein heißt „Frohsinn“.

Ardhi: „Der Frohsinn“ … so, so. Das ist ein … ein etwas altmodisches Wort für: die Fröhlichkeit. Ja, Herr Huber, man sieht ja auch, dass Sie fröhlich sind, mit dieser blauen Nase und so …

Huber: Früher hatten wir ja rote Nasen …

Anna: … und rote Hüte?

Huber: Woher wissen Sie das? Ja, manche aus unserem Verein tragen noch die roten Nasen, aber sehr viele schon die blauen.

Anna: Aber in der Fastenzeit tragen Sie dann keine Nasen und Mützen mehr?

Huber: Nein, auf keinen Fall.

Ardhi: Und … was macht ein Faschingsverein so?

Huber: Wir organisieren Faschingsfeste, was denn sonst?

Anna: Und was gibt es da alles bei diesen Festen?

Huber: Zuerst mal viel Musik. Und dann kommt unser Prinzenpaar.

Anna: Der Prinz – das ist der Sohn eines Königs. So wie … Prinz Charles von England, zum Beispiel.



Ardhi: Das Prinzenpaar im Fasching, das sind ein Mann und eine Frau, die sich als Prinz und Prinzessin verkleidet haben.
Anna: Das ist aber noch nicht alles.

| Huber: | Und Mitglieder von uns halten die Büttenreden. |
|---|---|

Ardhi: „Die Büttenreden“: Das sind Reden, in denen man die Politik und die Politiker kritisiert - natürlich auf lustige Weise.
Anna: Die Redner sind verkleidet und so, mit Maske, könnnen sie alles sagen, was sie wirklich denken.

| Huber: | Ja, das ist paradox[4], aber die Wahrheit ist ja oft ein Paradox. |
|---|---|

Anna: Sehr weise.
Ardhi: Was haben Sie denn da für eine Maschine in der Hand?

| Huber: | Das ist ein Tuschomat. Wenn ich da draufdrücke, dann hört man 'nen Tusch. Moment … Wenn bei 'nem Fest jemand was Wichtiges sagt oder was Lustiges, dann kommt ein Tusch. |
|---|---|

Anna: Zum Beispiel?

| Huber: | Der Deutschen liebster Ball ist immer noch der Faschingsball. |
|---|---|

Ardhi: Ja, sehr … äh … lustig. „Der Ball“ hat nämlich zwei Bedeutungen: einmal das runde Ding zum Fußballspielen und dann auch noch: „das Fest“. Vielen Dank, Herr Huber.

| Huber: | Ja, bitte, gern. |
|---|---|

Ardhi: Ja, und wir machen jetzt noch das lustige Faschingsquiz.

| Quiz |
|---|

Anna: Wo heißt der Karneval „Fasching“?
Ardhi: Im Süden von Deutschland. Wann feiert man Karneval oder Fasching?
Anna: Im Februar. Oder: Am Ende des Winters. Vor der Fastenzeit.
Ardhi: Und wie heißt das, wenn man sich etwas anderes anzieht als normalerweise? Also zum Beispiel eine rote Nase aufsetzt? Man …
Anna: Man „verkleidet sich“. Wie sagt man heute für „Frohsinn“?
Ardhi: Die Fröhlichkeit. Wie nennt man eine Gruppe, die sich regelmäßig trifft, um etwas Bestimmtes zu machen?

Anna: Verein. Der Verein. Und wie nennt man die Leute, die in einem Verein sind?
Ardhi: Die Mitglieder eines Vereins. Das Mitglied, die Mitglieder. Vielen Dank, liebe Hörerinnen und Hörer!

[4] paradox: widersprüchlich

Anna + Ardhi: Tschüs, Ciao und Helau!

Anna: „Der Deutschen liebster Ball ist immer noch der Faschingsball.“ Was für ein Satz!
Ardhi: Das stimmt doch gar nicht: Der Deutschen liebster Ball ist immer noch der Fußball.
Anna: Ha, typisch Männer!
Ardhi: Phh, Weiber!
Anna: Gockel![5]
Ardhi: Hühner!
Anna: Meerschweinchen![6]

[5] der Gockel, süddeutsch für: der Hahn
[6] das Meerschweinchen, -: kleines Nagetier